

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Preisprophet Nr. 27

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 0.50 RM. frei im Haus, einschließlich der Postlagen. „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mann“, „Praktisches Wissen für Alle“, „Unterhaltungsbelletr.“ Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr. Abz.: Zeitung.

Anzeigen werden die sechsgepatene 200 Zeilen (Zeile ober dem Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Abrechnung ent sprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindliche für Brief, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Anhangsgebühr für Offerten und Auktionskatalog 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20711

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 141

Donnerstag, den 24. November 1932

25. Jahrgang.

Hitler=Denkschrift überreicht

NSDAP gegen parlamentarische Lösung — Harzburger Präsidialkabinett?

Roosevelt bei Hoover

Schritte zur Lösung der Schuldenfrage? — Italien zahlt die Dezember-Rate.

In dem Kampf um die Revision der Kriegsschulden, der mit dem Vortag Englands, Frankreichs und Belgiens, der mit dem dreißtägigen Unterbrechung des amerikanischen Präsidenten Hoover mit seinem Gegner und Nachfolger Roosevelt ein neuer Abschnitt beginnt. Hoover und Roosevelt nahmen an der Aussprache im Weißen Hause auch noch Schlichter Edgen Mills und Professor Mohr von der Columbia-Universität teil.

Der amtliche Bericht über diese historische Begegnung ist es doch das erste Mal in der Geschichte der Vereinigten Staaten, daß der amtierende Präsident seinen siegreichen Gegner zu Rate gezogen hat — ist äußerst kurz und besagt lediglich, daß zwischen Hoover und Roosevelt das Schuldenproblem, „wie andere Fragen“ eingehend durchgesprochen worden sind. Weiter ist in diesem Communiqué von einem Fortschritt die Rede, der erzielt worden ist.

Auch Roosevelt, der nach der Besprechung mit Hoover die Pressevertreter um sich versammelte, hat irgendwelche Angaben zur Ergänzung dieser amtlichen Mitteilung nicht gemacht. Aus seiner Umgebung hauptsächlich zwischen Hoover und Mills geführt worden ist, wobei Roosevelt eine fast immer in der Rolle gespielt habe. Anschließend sollen dann Hoover und Roosevelt noch eine Besprechung unter vier Augen gehabt haben, die jedoch nur zehn Minuten gedauert hat und demnach Entscheidungen nicht gebracht haben dürfte.

Besichtigt wird diese Vermutung durch eine Information aus gutunterrichteten Kreisen, nach der Roosevelt nach wie vor den Standpunkt einnimmt, daß die Kriegsschulden diejenigen befähigen müssen, die sich im Amt befinden und sich damit gezwungen sehen, eine Entscheidung über die Behandlung der Forderungen Englands, Frankreichs und Belgiens treffen zu müssen.

An sich handelt es sich bei dem Kriegsschuldenproblem um zwei Fragen, nämlich darum, ob Amerika seinen Schuldnern die am 15. Dezember fälligen Zins- und Tilgungsraten der Schuldenabkommen stunden oder erlassen will, und zweitens steht das Schuldenproblem in seiner Gesamtheit zur Debatte. Kennzeichnend für die Stimmung in den Vereinigten Staaten ist eine Probeabstimmung, die von verschiedenen Zeitungen unter den Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses veranstaltet worden ist und die eine große Mehrheit gegen die Verlängerung der Moratoriumsanträge legt. Für eine liberale Behandlung der Moratoriumsanträge legt sich jetzt der bekannte Journalist Walter Eppmann in der „Herald Tribune“ ein, der ausführt, die Erhaltung des Geschäfts sei wichtiger als die Eintreibung der Schulden. Was nützt es dem Steuerzahler, wenn die Schuldentilgung die Weltmarktpreise um weitere 10 bis 20 Prozent herabdrückt?

Von ähnlichen Erwägungen ausgehend fürchtet man in amerikanischen Finanzkreisen von der Eintreibung der Dezemberrate einen weiteren Rückgang des Sterlingkurses und entsprechend nachteilige Folgen für die amerikanische Wirtschaft, und das umso mehr, als von irgendeiner Kreditlinie von amerikanischer Seite für die Leistung der englischen in Zahlung vorläufig noch nichts bekannt ist. Daß aber in Europa die Hoffnung auf eine Stundung der Schuldenraten und eine spätere Lösung des Schuldenproblems noch nicht ganz erloschen ist, zeigen z. B. Versicherungen, die Lord Reading auf einem Essen in London gemacht hat sowie französische Drohungen mit Rückwirkungen auf das Lausanner Vertragswerk.

So erklärte Lord Reading, England wisse, daß jetzt nicht die Rede davon sein könne, Reparationen zu erhalten. Anfolgedessen sei es hinsichtlich seiner Zahlungen an Amerika in einer schwierigen Lage. Er sei überzeugt, daß das amerikanische Volk zu einer Revision des Schuldenabkommens im Sinne einer Herabsetzung der Schulden bereit sei. Im Augenblick sei aber die Frage der am 15. Dezember fälligen Zahlung dringender, und er halte es nicht für unvernünftig, zu verlangen, daß diese Zahlung verschoben werde, bis eine Gelegenheit zur Erörterung der Lage und zu entsprechenden Schlussfolgerungen für die Zukunft gekommen sei.

Sehr scharf wandte sich weiter der frühere französische Finanzminister Landon gegen eine etwaige ablehnende Haltung der Vereinigten Staaten, indem er nach der Rückkehr von einer Englandreise einem Journalisten gegenüber erklärte, er habe in England allgemein gehört, daß die amerikanische Weigerung unmöglich erscheine. Es sei in der Geschichte noch nie dagewesen, daß ein Moratoriums-antrag zurückgewiesen worden sei, wenn ein Schuldner sich zu Verhandlungen bereit erklärte. Wenn aber Amerika trotzdem Moratorium und Verhandlungen ablehnen würde, müsse man auf neue Stellung nehmen. Die Lausanner Konferenz habe nur unter einer bestimmten Bedingung Be-

stimmungen getroffen. Vielleicht würde die Lausanner Konferenz wieder zusammengerufen werden müssen.

Nach den neuesten Meldungen aus Washington scheint es denn auch, daß Amerika für den Termin des 15. Dezember vielleicht doch noch Teilnahmestände machen wird und Hoover und Roosevelt spätestens nach dem Empfang der Dezember-Rate dem Kongress vorzulegen werden, die Frage der alliierten Zahlungsfähigkeit zu überprüfen. Sollte Roosevelt von seiner Parteileitung dahin beraten werden, daß die Schuldenfrage auf der Weltwirtschaftskonferenz erörtert werden könne, dann dürfte Hoover dem sofort zustimmen, da er im Sommer diese Frage lediglich mit Rücksicht auf die Wahlkampagne von der Tagesordnung der Konferenz ausgeschlossen hatte.

Interessant ist übrigens noch, daß die italienische Regierung — die in den Schuldenabkommen von Amerika allerdings am günstigsten behandelt worden ist — anerkennend bereits Vorstufen trifft, um die Dezember-Rate pünktlich zu zahlen.

Die Krise noch ungelöst

Mehtheitsregierung unmöglich. — Präsidialkabinett dagegen ausfindig.

— Berlin, 24. November.

Auf dem Wege zur Lösung der Regierungskrise scheint man jetzt zu dem Erkenntnis gekommen zu sein, daß sich der Gedanke der parlamentarischen Mehrheitsbildung nicht in die Tat umsetzen läßt. Im Vordergrund der innerpolitischen Erwägungen steht nunmehr die Bildung eines Präsidialkabinetts, über dessen Zusammenlegung allerdings bis zur Stunde nichts Positives bekannt geworden ist.

Die veranlaßt, wird in dem Antwortschreiben Adolf Hitler an den Staatssekretär Meißner darauf hingewiesen, daß die Bildung einer parlamentarischen Regierung nach Auffassung des Führers der NSDAP, unmöglich ist, und daß es auch überhaupt nicht erwünscht ist, den parteipolitischen, parlamentarischen Boden wieder zu betreten, nachdem man ihn glücklicherweise einmal verlassen hat. Die Antwort bedeutet also dem Sinne nach eine Ablehnung des Auftrages Hindenburgs an Adolf Hitler zur Bildung einer parlamentarischen Mehrheitsregierung. Adolf Hitler wird sich und seine Bewegung für eine präsidiale Lösung der Krise im weitesten Umfang zur Verfügung stellen. Jedenfalls wird durch diese Antwort nach nationalsozialistischer Auffassung die Tür zu weiteren Verhandlungen, die jetzt auf parlamentarischer Grundlage sich als unmöglich erweisen hätten, auf der Grundlage der Bildung eines Präsidialkabinetts durchaus möglich sein und auch bald in Gang kommen dürfen.

Die Verzögerung in der Ueberbrechung der Antwort Hitlers wird in politischen Kreisen damit erklärt, daß der Herzog von Coburg nun in der Tat die Vermittlungssaktion eingeleitet hat, von der schon am Dienstag die Rede war. Er hat am Mittwochmittag mit Hitler gesprochen, der sich einverstanden erklärt haben soll mit Hitler zu verhandeln. Auch die Führung des Stahlhelm soll in die von dem Herzog von Coburg angestrebte Kombination einbezogen werden. Es handelt sich also um den Verlust.

Die Harzburger Front wiederherzustellen.

Ob ein Präsidialkabinett auf dieser Basis möglich ist, darüber trifft natürlich die letzte Entscheidung der Reichspräsident. Dabei muß aber darauf hingewiesen werden, daß der Reichspräsident mit all diesen Gesprächen, Besprechungen und Verhandlungen nicht das geringste zu tun hat. Ein Empfang des Herzogs von Coburg durch den Reichspräsidenten hat entgegen anderslautenden Meldungen nicht stattgefunden, doch wäre es möglich, daß man in den Kreisen, von denen diese Vermittlungssaktion betrieben wird, daran denkt, den Reichspräsidenten um einen Empfang zu bitten, wenn die Verhandlung zwischen den drei Gruppen tatsächlich erzielt worden sein sollte. Davon kann vorläufig jedenfalls noch nicht die Rede sein.

Die Ueberbrechung der Denkschrift Adolf Hitlers an Hindenburg erfolgte inzwischen durch den Reichstagspräsidenten Göring.

Stärkemehl=Verwendungszwang

Die Beimischung in die Hand des Bäckers gelegt.

Amlich wird mitgeteilt: Auch für das gegenwärtige Wirtschaftsjahr hat die Reichsregierung die Mitverwendung von Kartoffelfärmehl bei der Herstellung von Backwaren angeordnet. Die Durchführung des Verwendungszwanges für Kartoffelfärmehl, der zunächst nur für das Weizengebäck galt, ist den Backbetrieben möglichst erleichtert worden.

So ist die Beimischung des Kartoffelfärmehls nicht den Mählen übertragen worden, sondern in die Hand des Bäckers gelegt worden; auf diese Weise war es möglich, den Backbetrieben größtmögliche Freiheit in backtechnischen Fragen zu lassen. Der Bäcker kann selbst entscheiden, ob er bei dieser

Gebäckart mehr, bei der anderen weniger an Stärkemehl verbrauchen will.

In dem laufenden Erntejahr ist ihm die Verpflichtung auferlegt worden, eine Menge von Kartoffelfärmehl zu verwenden, die jeweils 2,5 v. H. seines Verbrauchs an Weizen- und Roggenmehl entspricht. Bei diesem geringen Zusatz kann eine Beeinträchtigung des Betriebsablaufs oder gar eine nachteilige Einwirkung auf das Gebäck nicht gut behauptet werden. Es ist in allen Fällen der Backwarenherstellung möglich, einen sehr niedrigen Zusatz an Stärkemehl anzuwenden.

Fünfmächte-Besprechung?

Eifrig Vermittlungsversuche Englands. — Deutsch-italienische Uebereinstimmung in der Gleichberechtigungsforderung.

— Genf, 24. November.

Reichsaußenminister von Neurath besuchte am Mittwochvormittag den Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson und danach den Kabinettschef Mussolini, Baron Aloisi. Die Unterbrechung mit Henderson hat nur informativen Charakter getragen, da Henderson in die jetzt ausschließlich zwischen den fünf Großmächten laufenden Gleichberechtigungsoverhandlungen nicht eingeschaltet ist. Die Besprechung mit Aloisi hat von neuem die weitgehende Uebereinstimmung zwischen Deutschland und Italien zur Gleichberechtigungsforderung ergeben, so daß auch weiterhin deutschseits mit der grundsätzlichen italienischen Unterfertigung gerechnet werden kann.

In maßgebenden englischen Kreisen wird versichert, daß die mit größtem Nachdruck jetzt von dem englischen Außenminister Simon geführten Verhandlungen sich immer stärker in der Richtung einer Fünfmächte-Besprechung bewegen. Man nimmt an, daß Anfang der nächsten Woche die Vertreter Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens unter Hinzuziehung eines amerikanischen Beobachters zu gemeinsamen, jedoch inoffiziellen fortlaufenden Beratungen zusammentreten werden, um die Gleichberechtigungsforderung nach der formalen und materiellen Seite hin zu klären. Man versichert, daß mit Rücksicht auf die kleinen Mächte diese Besprechung nicht als eine Konferenz der Großmächte, sondern nur als private Verhandlungen erklärt werden solle. Man hofft in englischen Kreisen, daß der deutsche Außenminister an dieser Besprechung unter allen Umständen teilnehmen wird.

Frankreich bleibt starrsinnig

Nach französischen Mitteilungen haben Simon und Norman Davis der französischen Regierung vorgeschlagen, die deutsche Gleichberechtigung anzuerkennen unter der Zustimmung, daß sie von Deutschland das Versprechen seiner Erfüllung und seiner Rückgriffe auf die Gewalt bei der Regelung internationaler Konflikte erhalten werden.

Dieser Vorschlag soll telefonisch Herriot übermittelt worden sein, ist jedoch von ihm abgelehnt worden.

Die französische Regierung vertritt nach wie vor den Standpunkt, daß die Gleichberechtigungsforderung nur im Zusammenhang mit der Sicherheits- und Abrüstungsforderung auf der Grundlage des großen französischen Planes behandelt werden könne. Jedoch lehnt die französische Regierung eine Beteiligung an der Fünfmächte-Besprechung grundsätzlich nicht ab. In der ersten

Zusammenkunft zwischen Neurath und Paul-Boncour auf dem Diner, das der Generalsekretär des Ratsmächten gab, sind eine Reihe von Fragen berührt, jedoch ist, wie von französischer Seite verlautet, die Gleichberechtigungsforderung nicht erörtert worden. Man nimmt hier an, daß sich noch im Laufe der nächsten Tage klären wird, ob die von englisch-amerikanischer Seite so dringend gewünschte Fünfmächte-Besprechung tatsächlich stattfindet.

Die Vertagung des Hauptauschusses auf unbestimmte Zeit wird in allen internationalen Kreisen jetzt als der deutsche Beweis dafür angesehen, daß die Abrüstungskonferenz ohne die Teilnahme Deutschlands vollständig lahmgelegt und arbeitsunfähig ist.

Am die Wirtschaftskonferenz

Vorsichtige Taktik der englischen Regierung.

— London, 24. November.

Im englischen Oberhaus fand im Anschluß an die Thronrede des Königs eine große politische Aussprache statt, in der u. a. über die Weltwirtschaftskonferenz sowie über die Abrüstungs- und Schuldenfragen gesprochen wurde.

Kriegsminister Lord Halifax erklärte, es sei der Wunsch der Regierung, daß die Weltwirtschaftskonferenz möglichst frühzeitig zusammentrete; allerdings hätte es keinen Zweck mit den Beratungen zu beginnen, solange die zu behandelnden Fragen nicht endgültig festgelegt seien. Zwar

Aus der Heimat

Zinnberg, den 24. November 1932

Die Zeit der kleinen Heimlichkeiten

Es geht nun auf Weihnachten zu, und durch verschiedene Ursachen werden wir auch in unserem Hause lebhaft daran denken, von dem großen Reineichen, dem Schreden der Winter, wollen wir absehen, daran ist nichts Besonderes. Und ich bin durch die Erfahrung vertraut und hat seine Bedeutung, wenn es dadurch auch nicht schöner und angenehmer geworden ist. Nein, das Sonderbare liegt in dem Verhalten unserer Familienangehörigen und Hausgenossen. Denn diese Wochen sind die Zeit der kleinen Heimlichkeiten. Wir haben das Empfinden, daß die Stimmung im Hause eine andere ist als sonst im Jahre. Wir überfallen unsere Angehörigen bei einer Tätigkeit, die er bei einem Anblick sofort unterbricht und sehen, daß er demütig etwas vor unseren Augen zu verbergen. Die Köpfe werden zusammengeklappt und irgendeine wichtige Sache wird gestellt. Man irgendeine Frage danach, so erhält man ungewohnte Antworten mit einem vielsagenden Blick.

Man hat auch das Gefühl, selbst ausgefragt zu werden, mit aller List wird versucht, unsere Meinung über den Gegenstand herauszubekommen, und so ganz nebenbei wird bei allen möglichen Gelegenheiten auf den Busch geschossen nach unseren Wünschen, nach Dingen, die uns Freude machen würden. Bei unseren Hausangehörigen zeigt sich die Veränderung zumeist in ganz besonderer Liebenswürdigkeit. Man ist plötzlich in seiner eigenen Häuslichkeit von lauten, heiteren Stimmen umgeben und hat selbst die Pflicht, heimlich zu erwägen zu sein, nicht zu leben, was noch nicht für andere Augen bestimmt ist, und manches nicht zu hören, das man hört. Aber schon sind diese Wochen vor dem Fest. Ein gewisser Zauber liegt über ihnen, der Zeit der frohen Erwartung und der kleinen Heimlichkeiten.

Steuerfreiheit von Jubiläumsgaben. Das Reichsfinanzministerium hat mit Erlaß vom 7. November einheitliche Richtlinien für die steuerliche Behandlung von Jubiläumsgaben an Angestellte und Arbeiter aufgestellt. Hiernach sind zu unterscheiden zwischen einer 25jährigen, 40jährigen und 50jährigen Betriebszugehörigkeit. Im ersten Falle bleiben Jubiläumsgaben dann steuerfrei, wenn sie den Betrag von 1000 Mark und sechs Monatsgehältern nicht überschreiten, bei 40jähriger Betriebszugehörigkeit erhöht sich der steuerfreie Betrag auf 8000 Mark, höchstens aber neun Monatsgehältern, bei 50jähriger Betriebszugehörigkeit auf 10.000 Mark, höchstens aber einem Jahreslohn. Sind diese Voraussetzungen nicht erfüllt, ist im Rechtsmittelverfahren über die Steuerfreiheit zu entscheiden. Steuerbefreiungen können anlässlich dieser Neuordnung in keinem Falle verlangt werden.

Veräußerung städtischen Kunsleigentums. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich auf Grund eines Falles der Veräußerung von städtischem Kunsleigentum veranlaßt gegeben, an die Vorschriften der Städte- und Landgemeinverordnungen und des Zukunftssteuergesetzes zu erinnern, die für Städte und Landgemeinden bei Veräußerung oder wesentlicher Veränderung von Sachen, die einen besonderen wissenschaftlichen, historischen oder künstlerischen Wert haben, die Genehmigung des Regierungspräsidenten vorzuschreiben. Der Erlaß bestimmt ferner, daß bis auf weiteres vor jeder Genehmigung von Veräußerungen dieser Art unter ausführlicher Angabe des Sachverhalts und Vorlage einer gutachtlichen Stellungnahme des Provinzial- bzw. Bezirks- oder Landeskonservators an den Minister zu berichten ist.

Es brennt. Gestern Nachmittag gegen 4 1/2 Uhr entzündete die Sturmglocke Feuer. Mächtige Rauchwolken stiegen gen Himmel empor, sodaß in kurzer Zeit die Oberstadt von der Kirche bis zur Schule in Nebel stand. Erst als die Flammen durchdrungen, konnte festgestellt werden, daß es im Hause des Landwirts Konrad Breßler, Ecke Frühmorgengasse, brannte. Trotzdem die Feuerwehr sofort zur Stelle und bald ging es mit 3 Schlauchleitungen dem Feuer zu Leibe. An den auf dem Boden lagernden Feuer- und Strohvorräten fand das Feuer reichliche Nahrung, sodaß nicht vermeiden werden konnte, daß auch das angrenzende Haus des Schmiedemeisters und Feuerwehruhmanns August Salzmann in Mitleidenchaft gezogen wurde. Während der Fahrt in das Breßler'sche Haus infolge der Gefahr unterlag man, begann man im Salzmann'schen Haus zu räumen. Dies wurde aber sofort wieder eingestellt, da die Feuerwehr das Feuer zurückdrängte und deshalb keine Gefahr mehr bestand. Nach etwa 2 Stunden tüchtiger Arbeit der Wehr waren die Flammen zurückgeschlagen. Dann räumte man den Boden von den noch glühenden Überresten, die während der Abräumung dauernd wieder Feuer fingen. Um 10 1/2 Uhr war auch diese Arbeit beendet und damit jegliche Gefahr beseitigt. Der Dachstuhl des Breßler'schen Hauses, sowie die Hinterfront des Hauses sind total vernichtet. Ebenso ist das erste Stockwerk infolge des vielen Wassers vollkommen unbenutzbar geworden. Bei dem Salzmann'schen Haus ist ein Teil des Daches abgebrannt. Auch hat das Wasser in der oberen Wohnung Schaden angerichtet. Der übrigen Arbeit der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß nicht größerer Schaden entstanden ist. Neben die Entschädigungsurfrage verläutet, daß der Landwirt Breßler auf dem Boden mit Zunderfetzen beschäftigt war. Mäßig bemerkte er Feuerfunken im Motor, worauf sofort die Stromleitung bis zum Zähler in Flammen stand.

Autounfall. Heute Mittag ereignete sich an der Ecke Neumarkt-Platzgasse ein Autounfall, das durch die Entschlossenheit des Führers keine schlimmen Folgen hatte. Ein mit 30 Zentner Futtermittel beladener Lastwagen aus Reichensachsen kam mit Verlaß der Platzgasse heruntergefahren und erst in der unübersichtlichen Kurve beim Hause Wendertsoh bemerkte der Führer, daß an beiden Seiten der Straße 4 Personenwagen standen, so daß kein Platz für die Durchfahrt vorhanden war. Außerdem kam noch ein Auto von entgegengesetzter Richtung. Zum Unglück versagten bei dem Lastwagen die Bremsen und

kurz entschlossen bog der Führer um die Ecke in die Neumarkt. Er konnte aber die Kurve nicht erreichen, wodurch der Wagen an dem Vorgarten des Hauses Engertsoh umfiel. Außer kleinen Verschädigungen des Lastwagens ist kein Schaden zu beklagen. Der Führer und zwei Begleitpersonen, wovon der eine neben dem Führer, der andere im Wagenkasten Platz genommen hatten, kamen mit dem Schrecken davon.

Erdbeben. Mehrere die von verschiedenen Stellen wahrgenommene Zitterbewegung der Ausrichtung des im Rheinland festgestellten Erdbebens in unsere Gegend erfahren wir noch, daß im Laboratorium der Hochschule Spangenberg in derselben Nacht ein Erd-Zitterbewegung heruntergefallen ist. Der übrige Teil der Decke ist kreuz und quer gerissen. Es ist bestimmt anzunehmen, daß dies eine Folge des Erdbebens ist. Wie die Kreiszeitung berichtet, sind im Kreise Weimungen noch mehr solcher Feststellungen gemacht worden.

Kleinfalberbschießen. Wir berichten kürzlich, daß vom R. R. S. V. für den kommenden Sonntag ein Freischießen geplant war, bei dem ein Halb ausgeschossen werden sollte. Wegen besonderer Umstände ist daselbe nunmehr auf einen späteren Zeitpunkt zurückgestellt worden.

Totengedenkfeier. Die Turnerjugend des T. F. Frober Vn hält alljährlich im ermittelten Rahmen eine Totengedenkfeier ab. Da der D. F. V. in seinem Winterprogramm ebenfalls eine solche Gedenkfeier vorgehoben

Zur Bereitung
vorzüglicher
Fleischbrühe
nimmt man

**MAGGI'S
Fleischbrüh-
Würfel**

hat und einige Mitglieder des D. F. V. gleichzeitig der Turnerjugendgruppe angehören, soll diese Feier gemeinsam am heutigen Abend 8 1/2 Uhr im Kreisgut Ebersdorf veranstaltet werden.

Eingefandt. Das uns unter dem Zeichen „n“ übermittelte Eingefandt können wir nicht aufnehmen, da die Angelegenheit ein öffentliches Interesse entbehrt und wir auch einen Zeitungskrieg hierüber vermeiden möchten.

Volkslied- und Märchenabend. Bei dem Volkslied- und Märchenabend, der unter Leitung von Jugendleiterin Hanna Hoffmann am Sonntag stattfand, soll eine Verlosung durchgeführt werden. Die Gewinne bestehen nur aus Handarbeiten, die Hebermann gebrauchen kann. Im Laden des Herrn Engelhardt-Burgstraße sind dieselben ausgestellt. Diese niedlichen Gegenstände zeigen, daß auch aus nichts etwas gemacht werden kann.

Vertrauensmännerversammlung der A.-B.

Am letzten Sonntag fand in Homberg die Herbsttagung der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung aus den Kreisen Homberg, Melfungen, Fricklar und Ziegenhain statt. Fabrikant Woelm in Spangenberg konnte in seinen Einleitungsworten eine städtische Anzahl Arbeitsgeber- und Arbeitnehmervertreter begrüßen. Er wies darauf hin, daß diese Tagung erst die letzte in der ausgedehnten Wahlperiode sei, die am 30. Juni 1933 abläuft, aber erst noch um ein halbes Jahr verlängert werden kann. Oberinspektor Thomas sprach in einem längeren Referat über die Auswirkung der Notverordnungen in der Angestelltenversicherung und betonte, daß die durch Notverordnungen geschaffenen Gesetze und die erfolgten Maßnahmen getroffen worden seien, ohne daß die Träger der A.-B. darüber gehört wurden. Er ging auf die gesetzlichen Bestimmungen der neuesten Notverordnungen besonders ein und gab den Vertrauensmännern aufklärende Beispiele. In der Aussprache zeigte sich, daß die Notverordnungen Härten geschaffen haben, die nicht dem Geiste der Selbstverwaltung und dem Willen der Versicherungsnehmer entsprechen. Die Vertrauensleute konnten zahlreiche Fälle anführen, in denen die Auswirkung dieser Notverordnung geradezu erschütternd sind. Es ist aber damit zu rechnen, daß das Wahlgesetz wieder bis zum 18. Jahr gezögert wird. Besonders erfreulich war es, zu hören, daß die Rüdungen der A.-B. bis jetzt nicht angegriffen zu werden brauchen, sondern noch geliegt werden konnte, obwohl die Beitragseinnahmen seit 1930 um etwa 25-30 Proz. zurückgegangen sind. Die Verwaltungskosten betragen in 1931 2,8 Proz. der Einnahmen.

Fabrikant Woelm gab seiner Freude über den günstigen Jahresbericht Ausdruck und wünschte, daß alle öffentlichen Unternehmungen ebenso gut geleitet würden, wie die Angestellten-Versicherung. Er dankte den Vertrauensmännern für die ehrenamtliche Betätigung zum Wohle der A.-B. in der Hoffnung, daß bis zur nächsten Zusammenkunft, für die Wahlen vorgehoben ist, eine Besserung eintreten möge. Der Wunsch der Vertrauensmänner sowohl der Arbeitgeber als Arbeitnehmer gegen die Beschränkung der Leistungen in der A.-B. wurde in der Niederschrift festgelegt und wird nach Berlin weitergeleitet.

Aus Stadt und Land

Gassenmörderin zu Zuchthaus verurteilt. Das Schwurgericht Darmstadt verurteilte die Ehefrau Josef aus Niederleibersbach im Obenwald wegen Totschlages zu acht Jahren Zuchthaus. Frau Josef hatte, um einen jungen Mann heiraten zu können, ihren Mann auf den Speicher ihres Hauses gelockt, wo sie vorher einen richtigen Galgen errichtet hatte! Sie warf dem ahnungslosen Mann dann im Verlaufe eines vom Zaun gebrochenen Streites plötzlich eine Schlinge um den Hals und erwürgte ihn.

Sprenghaus auf der Eisenbahnstrecke Münster-Hamm. Zwei Arbeiter fanden an der Bahnstrecke nach Hamm vier Pakete mit Sprengstoff von je einem Kilogramm Inhalt. Eins der Pakete lag unmittelbar an den Schienen. Ob

Irreführlige Freilassung von Verbrechern in Polen? Die polnischen Gefängnisbehörden lassen nach Zeitungs-meldungen aus Warschau 800 Verbrecher, die wegen Eigentumsdelikten eingesperrt waren, irreführlerweise freigelassen haben.

Unfall in einem Zirkus. In einem Warschauer Zirkus bemerkte ein Tierbändiger, der absehbare einer Löwin Kopf und Hände in den geöffneten Rachen legte, mit Entsetzen, daß ihn die Löwin nicht mehr losließ. Gleichzeitig spürte er das mächtige Beiß des Tieres an Kopf und Händen. Erst nach langen Bemühungen konnte sich der Bändiger aus dem Rachen der Löwin schwer verletzt befreien. Er hatte noch die Geistesgegenwart, die wunden Tiere in den Käfig zu treiben, dann fiel er in Ohnmacht. Ein großer Teil der Zuschauer hielt anfänglich den Unfall für einen neuen Trick.

Auflage in einem norwegischen Gefängnis. In einem dem ehemaligen Schloß von Åkershus untergeordneten Gefängnis stecken eine Anzahl Strafgefangener, die sich vor einiger Zeit an einer Gefängnisrevolte beteiligt hatten und deshalb zu Zuchthausstrafen verurteilt worden waren; die im zweiten Stockwerk des Gebäudes gelegene Mauerwerkstatt in Brand. Bei dem sich entzündenden Handgemach wurden einige Zuschauer leicht verletzt. Polizei und Militär stellten die Ruhe wieder her.

30 isländische Fischerboote. Die eine Besatzung von etwa 30 Mann an Bord haben, im Sturm untergegangen sind. Motorschiffe und Dampfer, die zur Suche der verlorenen Boote ausgesandt wurden, haben keine Spur von den Booten finden können.

Zwei Streikposten in Kanton hingerichtet. Chinesischen Zeitungs-meldungen zufolge sind in Kanton zwei weitere von der kantonesischen japanischen Boykottgesellschaft ange-stellte Streikposten hingerichtet worden, da sie heimlich die Einfuhr von japanischen Waren zuließen. Die Hinrichtung wurde auf Befehl der Kuomintang ausgeführt.

Der „Anschlag“ auf Hoovers Zug aufgelöst. — Geständnis des Bräutigams. Der angebliche Anschlag auf den Sonderzug des amerikanischen Präsidenten Hoover ist aufgelöst worden. Der Bräutigam, der bei Win-nemucca (Idaho) den Sonderzug durch Signale aufgehalten hat, gestand jetzt, daß er den Vorfall nur hervorgerufen habe, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zu lenken. Die 22 Dynamitpatronen, die in der Nähe des „An-schlag“ortes aufgefunden wurden, will der Bräutigam sich aus einem verlassenen Bergwerk geholt haben.

Schweres Sprengungsglück

Ein Toter, drei Verletzte.
— Marburg (Bahn), 24. November.

Am Kaffeewagen, wo zur Zeit Sprengungen vorgenommen werden, um Erde für den Ausbau der Zuführungstrasse zu gewinnen, erfolgte eine Explosion, durch die ein Arbeiter getötet und drei Arbeiter schwer verletzt wurden. Die Explosion wurde dadurch verursacht, daß von einer Sprengung am Vorlage in der Erde eine Sprengpatrone festsitzen geblieben war, die bei den jetzigen Arbeiten von einer Sphlader getroffen wurde.

5 Tote bei einem Drahtseilbahn-Unglück

— Kautzenburg, 24. November.

In der Nähe von Kautzen (Siebenbürgen) wollten fünf Personen auf einer sonst zu Transportzwecken dienenden Drahtseilbahn einen Ausflug ins Gebirge unternehmen. Der Maschinenmeister wurde von Unwohlsein befallen und stürzte auf eine Bremsvorrichtung, wodurch sich ein mit Holz beladener Förderkorb bergwärts in Bewegung setzte. Ueber einem 1400 Meter tiefen Abgrund stießen beide Förderkörbe zusammen und stürzten in die Tiefe. Die fünf Insassen des bergaufwärts fahrenden Korbes fanden den Tod.

Verhaftungen im Potempaer Prozeß

— Beuthen, 24. November.

Im Potempaer Prozeß wegen der Errichtung des Kommunisten Bierzugs war von den damaligen Angeklagten und Beurteilten ein gewisser Golombek stark belastet worden. Golombek, der geflohen war, ist nun zusammen mit einem weiteren Beschuldigten in der gleichen Angelegenheit namens Dupka verhaftet und in das Beuthener Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Auch die letzten beiden Verhafteten werden von das Sondergericht gestellt.

Kino Brand in Madrid

— Madrid, 24. November.

In einem der größten Lichtspieltheater Madrids brach während der Nachvorstellung infolge Kurzschlusses Feuer aus. Der Bühnenvorhang fing sofort Feuer, das sehr schnell auch auf den Zuschauerraum übergiff und den größten Teil des Raumes zerstörte. Der Sachschaden beträgt über eine Million Peseta. Durch die Haltung des Publikums, das sich in aller Ruhe durch die Notausgänge ins Freie begab, wurde eine Katastrophe vermieden.

Ueberschwemmungen in Kolumbien

100 Tote.

In Kolumbien sind infolge Hochwassers im Bezirk Huila (Oberes Tal des Rio Magdalena) etwa 100 Personen ums Leben gekommen.

Rätselhafter Tod eines Ehepaares

— Hamburg, 24. November.

Die Händlerheute Silber wurden nach gewalttätiger Öffnung der Wohnung durch Polizeibeamte in ihren Betten tot aufgefunden. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß der Tod bereits vor einigen Tagen eingetreten ist. Da das Ehepaar in geordneten Verhältnissen lebte, und keinerlei Anzeichen für ein Verbrechen vorliegen, muß das Ergebnis der Obduktion abgewartet werden, bevor ein Urteil über die Todesursache abgegeben werden kann.

Schöne weiße Zähne

Schon nach einmaligem Kauen mit der herrlich erfrischenden „Schonant-Zahnpaste“, schreibt uns ein Reader. Tube 50 Pf. u. 25 Pf. Versuch überzeugt.

Polstertermin im Regaster Wald

— Straßburg, 24. November.

Im Prozeß wegen der Schießerei im Regaster Wald wurde nach weiteren Zeugenvernehmungen ein Polstertermin angelegt.

Im Verlaufe der Zeugenvernehmung sagte Regierungs-Präsident Brenner aus, in seinem Telefongespräch mit Polizeileutnant Braun sei er über das Aussehen der Schupo „deswegen so entsetzt gewesen“, weil die Schupo nur zum Schutze der Stadt nach Straßburg kommandiert gewesen wäre. Den Leiter des Straßburger Reichsbanners habe er deshalb angerufen, damit jemand hinausfahre, der für Ruhe und Ordnung sorgen könne. Dieser Führer habe ihm geantwortet, daß bereits einige Herren unterwegs seien, und auf jene sei auch der Ausdruck „unser Leute“ bezogen gewesen, wenn er überhaupt gefallen sei. Auch mit Landrat Bröde hat der Zeuge gesprochen und ihm Vorhaltungen gemacht, daß er die Schupo von Straßburg weg befohlen habe. Von der Anwesenheit der Kinder im Lager und einer Wache zu ihrem Schutz will Brenner nichts gewußt haben.

Polizeileutnant Braun wiederholte, daß er bei seinen Ansuchen wegen der von Brenner erhaltenen Vorwürfe und dem Befehl zur Einstellung der Aktion und Freigabe der Verhafteten bleibe. Das Gericht beschloß nach längerer Beratung die Verurteilung Brenners.

Riesige Goldfunde im Urwald

— Hamburg, 24. November.

Nach einer Mitteilung des venezolanischen Generalkonsulats ist in Venezuela mitten im Urwald eine außerordentlich reichhaltige Goldmine entdeckt worden. Der Fundort liegt in den Regionen des Alto Cuyuni in der Nähe des Flusses Chichanon.

Der Entdecker der Mine hat mit einigen anderen Arbeitern in ganz kurzer Zeit riesige Mengen Gold erbeutet, und zwar, wie das Generalkonsulat mitteilt, über 800 000 Gramm. Man hält die Mine für die größte und reichhaltigste der Welt. Nach dem Bekanntwerden dieser Goldfunde sind Tausende von Arbeitern an den Fundort geeilt, um dort ihr Glück zu versuchen. Die venezolanische Regierung hat, da die Mine auch nach dem Urteil Sachverständiger als sehr ergiebig angesehen wird, sofort eine Kommission zur ordnungsmäßigen Ausbeutung an den Fundort entsandt.

Handelsteil

— Berlin, den 23. November 1932.

Anziehende Kurse

Die Börse war weiter zuverlässig und freundlich. Die Kurse waren beständig. Die freundliche Tendenz erstreckte sich zum großen Teil darauf, daß das Publikum weiter an seinen Beständen festhielt und ernstes Anlagebedürfnis zeigt. Farben genannten 1 1/2 Prozent. Der günstige Stand der internationalen Kautschukverhandlungen gab dem Kautschukmarkt das Gepräge. Demgegenüber wurden 2 1/2 Prozent höher bezahlt. Besonders bevorzugt waren Spezialitäten. Continental gewonnen 2 1/2, Deutsch-Asiatische Kautschukwerke konnten anlässlich der Beschlüsse der Madrider Konferenz den Barfuß (plus 1 1/2) übersteigern. Reichsbankaktien waren beachtet. Von Montanwerten bestand für Vereinigte Stahl weiteres Interesse. Elektrowerte gewonnen 1/2—1 Prozent. Auch Renten waren durchweg freundlich. Altschuld plus 1, Reichsbahn vorzugsaktien plus 1/4, Reichsschuldensforderungen plus 1/4, Reichsobligationen plus 1/4.

Tagesgeld erforderte 4 1/4 bzw. 4 1/2. Der Privatdiskont blieb unverändert 3 1/2. London-Ratel war auf 3,27/16 erholt.

Im Produktienmarkt hat die immer noch unklare politische Entwicklung das Getreidegeschäft fast ganz zum Stillstand kommen lassen. Exporteure waren nicht im Markt. Für Mehl blieben die Preise weiter entgegengesetzt, doch fehlte der Bedarf. Von dem sonst schon in vollem Gange befindlichen Weizenhandel fehlte es an Anregungen jeglicher Art. Auch für Futtergetreide fehlte es an Anregungen jeglicher Art.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,209 (Welt), 4,217 (Brief), engl. Pfund: 13,76 13,80, holl. Gulden: 169,18 169,52, Belg. (Belgien): 58,29 58,41, ital. Lira: 21,55 21,59, dän. Krone: 71,53 71,67, norw. Krone: 70,28 70,42, franz. Franken: 16,405 16,505, schweiz. Krone: 12,465 12,485, schwed. Franken: 80,92 81,08, span. Pesta: 34,40 34,46, jhm. Krone: 73,33 73,47, österr. Schilling: 51,95 52,05, nichtamtlich Polen: 47,15 47,35.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Wmlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station. Weizen März 196—198 (am 22. 11. 196—198), Roggen März 155—157 (155—157), Braugerste 170—180 (170—180), Futter- und Industriegetreide 161—168 (161—168), Hafer März 126—131 (126 bis 131), Weizenmehl 24,25—27,10 (24,25—27,10), Roggenmehl 20—22,25 (20—22,25), Weizenkleie 9,45—9,75 (9,40 bis

9,75), Roggenkleie 8,90—9 (8,90—9), Vitoriazucker 21—23 (21 bis 23), kleine Speiseerbsen 20—23 (20—23), Futtererbsen 14—16 (14—16), Einfuschen 10,10—10,20 (10,10—10,20), Getreide 10,80 (10,80), Erdnüssenmehl 11,10 (11,10), Sojabohnenmehl 8,90 (8,90), Sojabohnenmehl 10,30—11 (10,30 bis 11).

Großhandelspreise für inländisches Gemüse.

Alltlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Verwaltung Berlin für inländisches Gemüse für 50 Kilo: Berlin, 23. November. Berl. Gärtnereiware 2—3, Sellerie 2—3, Mören, bis 20, 2. 12—15, Grünbohnen 3—4,50, Mörenbohnen: gemahlen 3—3,50, Rüben: 4—6, rote 10—14, Kohlräben: gemahlen 3—4, Spinat: 3—5, Blatt: 5—8, Kapun: 15—20, Kürbis: 2—3, Tomaten: Treibhaus 30—35, Champignons: Treibhaus weiße 1. 100—120, 2. 80—100, blaue 1. 75—85, 2. 55—65, Sellerie: 1. 5—7, 2. 3—5, Meerrettich: 25—30, Zwiebeln: 4,75—5,50, große 5,50—6, Schwarzwurzel: 18—22, Nimmelsch: 100 Kilo 1. 30—35, 2. 18—25, Erbsen 20—22, Salat: Treibhaus 100 Kilo 6—15, Gurken: Treibhaus 100 Kilo 1. 50—60, 2. 35—45, Kohlrabi: Schod 0,90—1,00, 3—5, Porree: Schod 0,70—1,20, Petersilie: 100 Bund bis 10 Mark.

Fischgroßhandelspreise.

Alltlicher Marktbericht der Städtischen Markthallen-Verwaltung Berlin für inländische Fische für 50 Kilo: Berlin, 23. November. Schleie: unsortiert 60—70, Aale: unsortiert 80—85, groß 100, mittel 85—90, Karpien: Spiegel 50—55, 30 Mark, unsortiert 18—25, Heie: unsortiert 15—25, groß 30 Mark.

Schlachtviehmärkte.

(Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.) — Breslau, 23. November. Ochsen (26) 1. 20—22, 2. 17 bis 23, 3. 11—12, Bullen (434) 1. 25, 2. 20—21, 3. 12—14, Kühe (481) 1. 25—26, 2. 17—19, 3. 11—13, 4. 6—9, Färsen (Kalbinnen) (109) 1. 20—27, 2. 20—22, 3. 12—16, Ferkel (1060) 1. 1. 20—22, 2. 32—33, 3. 25—28, 4. 18—23, Schafe (354) 1. 30—32, 2. 22—24, 3. 10—15, Schweine (3077) 1. 42—44, 2. 41—42, 4. 38—39, Sauen (37) 1. 20—22, 2. 18—20, 3. 16—18, 4. 14—16, 5. 12—14, 6. 10—12, 7. 8—10, 8. 6—8, 9. 4—6, 10. 2—4, 11. 1—3, 12. 0,50—1,00, 13. 0,25—0,50, 14. 0,10—0,25, 15. 0,05—0,10, 16. 0,02—0,05, 17. 0,01—0,02, 18. 0,005—0,01, 19. 0,002—0,005, 20. 0,001—0,002, 21. 0,0005—0,001, 22. 0,0002—0,0005, 23. 0,0001—0,0002, 24. 0,00005—0,0001, 25. 0,00002—0,00005, 26. 0,00001—0,00002, 27. 0,000005—0,00001, 28. 0,000002—0,000005, 29. 0,000001—0,000002, 30. 0,0000005—0,000001, 31. 0,0000002—0,0000005, 32. 0,0000001—0,0000002, 33. 0,00000005—0,0000001, 34. 0,00000002—0,00000005, 35. 0,00000001—0,00000002, 36. 0,000000005—0,00000001, 37. 0,000000002—0,000000005, 38. 0,000000001—0,000000002, 39. 0,0000000005—0,000000001, 40. 0,0000000002—0,0000000005, 41. 0,0000000001—0,0000000002, 42. 0,00000000005—0,0000000001, 43. 0,00000000002—0,00000000005, 44. 0,00000000001—0,00000000002, 45. 0,000000000005—0,00000000001, 46. 0,000000000002—0,000000000005, 47. 0,000000000001—0,000000000002, 48. 0,0000000000005—0,000000000001, 49. 0,0000000000002—0,0000000000005, 50. 0,0000000000001—0,0000000000002, 51. 0,00000000000005—0,0000000000001, 52. 0,00000000000002—0,00000000000005, 53. 0,00000000000001—0,00000000000002, 54. 0,000000000000005—0,00000000000001, 55. 0,000000000000002—0,000000000000005, 56. 0,000000000000001—0,000000000000002, 57. 0,0000000000000005—0,000000000000001, 58. 0,0000000000000002—0,0000000000000005, 59. 0,0000000000000001—0,0000000000000002, 60. 0,00000000000000005—0,0000000000000001, 61. 0,00000000000000002—0,00000000000000005, 62. 0,00000000000000001—0,00000000000000002, 63. 0,000000000000000005—0,00000000000000001, 64. 0,000000000000000002—0,000000000000000005, 65. 0,000000000000000001—0,000000000000000002, 66. 0,0000000000000000005—0,000000000000000001, 67. 0,0000000000000000002—0,0000000000000000005, 68. 0,0000000000000000001—0,0000000000000000002, 69. 0,00000000000000000005—0,0000000000000000001, 70. 0,00000000000000000002—0,00000000000000000005, 71. 0,00000000000000000001—0,00000000000000000002, 72. 0,000000000000000000005—0,00000000000000000001, 73. 0,000000000000000000002—0,000000000000000000005, 74. 0,000000000000000000001—0,000000000000000000002, 75. 0,0000000000000000000005—0,000000000000000000001, 76. 0,0000000000000000000002—0,0000000000000000000005, 77. 0,0000000000000000000001—0,0000000000000000000002, 78. 0,00000000000000000000005—0,0000000000000000000001, 79. 0,00000000000000000000002—0,00000000000000000000005, 80. 0,00000000000000000000001—0,00000000000000000000002, 81. 0,000000000000000000000005—0,00000000000000000000001, 82. 0,000000000000000000000002—0,000000000000000000000005, 83. 0,000000000000000000000001—0,000000000000000000000002, 84. 0,0000000000000000000000005—0,000000000000000000000001, 85. 0,0000000000000000000000002—0,0000000000000000000000005, 86. 0,0000000000000000000000001—0,0000000000000000000000002, 87. 0,00000000000000000000000005—0,0000000000000000000000001, 88. 0,00000000000000000000000002—0,00000000000000000000000005, 89. 0,00000000000000000000000001—0,00000000000000000000000002, 90. 0,000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000001, 91. 0,000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000005, 92. 0,000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000002, 93. 0,0000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000001, 94. 0,0000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000005, 95. 0,0000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000002, 96. 0,00000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000001, 97. 0,00000000000000000000000000002—0,00000000000000000000000000005, 98. 0,00000000000000000000000000001—0,00000000000000000000000000002, 99. 0,000000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000000001, 100. 0,000000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000000005, 101. 0,000000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000000002, 102. 0,0000000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000000001, 103. 0,0000000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000000005, 104. 0,0000000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000000002, 105. 0,00000000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000000001, 106. 0,00000000000000000000000000000002—0,00000000000000000000000000000005, 107. 0,00000000000000000000000000000001—0,00000000000000000000000000000002, 108. 0,000000000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000000000001, 109. 0,000000000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000000000005, 110. 0,000000000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000000000002, 111. 0,0000000000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000000000001, 112. 0,0000000000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000000000005, 113. 0,0000000000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000000000002, 114. 0,00000000000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000000000001, 115. 0,00000000000000000000000000000000002—0,00000000000000000000000000000000005, 116. 0,00000000000000000000000000000000001—0,00000000000000000000000000000000002, 117. 0,000000000000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000000000000001, 118. 0,000000000000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000000000000005, 119. 0,000000000000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000000000000002, 120. 0,0000000000000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000000000000001, 121. 0,0000000000000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000000000000005, 122. 0,0000000000000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000000000000002, 123. 0,00000000000000000000000000000000000005—0,0000000000000000000000000000000000001, 124. 0,00000000000000000000000000000000000002—0,00000000000000000000000000000000000005, 125. 0,00000000000000000000000000000000000001—0,00000000000000000000000000000000000002, 126. 0,000000000000000000000000000000000000005—0,00000000000000000000000000000000000001, 127. 0,000000000000000000000000000000000000002—0,000000000000000000000000000000000000005, 128. 0,000000000000000000000000000000000000001—0,000000000000000000000000000000000000002, 129. 0,0000000000000000000000000000000000000005—0,000000000000000000000000000000000000001, 130. 0,0000000000000000000000000000000000000002—0,0000000000000000000000000000000000000005, 131. 0,0000000000000000000000000000000000000001—0,0000000000000000000000000000000000000002, 132. 0,005—0,0000000000000000000000000000000000000001, 133. 0,002—0,005, 134. 0,001—0,002, 135. 0,0005—0,001, 136. 0,0002—0,0005, 137. 0,0001—0,0002, 138. 0,005—0,0001, 139. 0,002—0,005, 140. 0,001—0,002, 141. 0,0005—0,001, 142. 0,0002—0,0005, 143. 0,0001—0,0002, 144. 0,005—0,0001, 145. 0,002—0,005, 146. 0,001—0,002, 147. 0,0005—0,001, 148. 0,0002—0,0005, 149. 0,0001—0,0002, 150. 0,005—0,0001, 151. 0,002—0,005, 152. 0,001—0,002, 153. 0,0005—0,001, 154. 0,0002—0,0005, 155. 0,0001—0,0002, 156. 0,005—0,0001, 157. 0,002—0,000000000000